



Kurzdarstellung des Forschungsprojektes:

Regionales Lernen in multinationalen Unternehmen

Das Problem:

Die zentralen Akteure einer globalisierten Wirtschaft sind multinationale Unternehmen (MNU). Diese sind keinesfalls „footloose companies“; sondern in erheblichem Maße auf ein leistungsfähiges institutionelles Umfeld angewiesen. Ihr Vorsprung in einem weltweiten Wettbewerb entsteht auch aus der grenzüberschreitenden Nutzung regionaler und nationaler Vorteile. Gleichzeitig beruht die Leistungsfähigkeit regionaler Innovationssysteme auf der Existenz wissensbasierter, lernender Netzwerke. Sowohl regionale als auch multinationale Netzwerke können somit die Hervorbringung und Nutzung von Innovationen unterstützen: Eine Internationalisierung von Unternehmen ermöglicht grenzüberschreitende Lernprozesse etwa bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, bei der Koordinierung von Produktionsprozessen oder der Erschließung neuer Märkte. Eine stärkere regionale Einbettung hingegen ermöglicht dichtere, vertrauensvolle Beziehungen zwischen verschiedenen Unternehmen und zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Das Vorgehen bei den Unternehmensfallstudien:

In einem von der Volkswagen-Stiftung finanzierten Projekt soll das Verhältnis betrieblicher, multinationaler und regionaler Arenen der Wissenserzeugung und des Wissenstransfers am Beispiel ausgewählter Innovationsvorhaben in je vier französischen und deutschen Niederlassungen multinationaler Unternehmen untersucht werden. Gleichzeitig sollen die regionalen Wirtschafts- und Regulationsstrukturen rekonstruiert werden. Durch die Unternehmensfallstudien sollen die beiden folgenden Hypothesen überprüft werden:

- *Regionale Grundlagen organisatorischer Fähigkeiten:* Eine wichtige Grundlage für die Innovationsfähigkeit multinationaler Unternehmen ist die Einbettung in regionale Innovationssysteme, um spezifische Wissensvorteile zu nutzen oder die Nähe zu strategischen Märkten zu realisieren. Hieraus erwachsen Kompetenz- und Innovationsvorteile, die auch in konzernweiten Aushandlungs- und Austauschbeziehungen zur Geltung gebracht werden.
- *Organisatorische Grundlagen regionaler Fähigkeiten:* Gleichzeitig leisten multinationale Unternehmen einen erheblichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit regionaler Innovationssysteme. Regionale Institutionen und Unternehmen können von den Rekrutierungs-, Beschaffungs-, Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsanstrengungen multinationaler Unternehmen und ihrer ortsansässigen Niederlassungen profitieren.

Um diese Hypothesen zu untersuchen, sollen ausgewählte Innovationsprozesse rekonstruiert werden - und zwar durch etwa zehn Leitfadeninterviews mit betrieblichen Experten in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Im Zentrum dieser Interviews stehen betriebliche Innovationsprozesse im

Spannungsfeld von regionalen Institutionen und Netzwerken sowie konzernweiten, internationalen Forschungsnetzwerken.

Laufzeit

April 2006 - März 2009

Weitere Informationen über das Projekt und die weiteren Kooperationspartner (das Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, Karlsruhe und die Robert-Schuman-Universität, Straßburg) sind im Internet verfügbar:

http://web.uni-bamberg.de/sowi/europastudien/mnu_regio.htm

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Martin Heidenreich
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Feldkirchenstr. 21
D-96045 Bamberg
Tel.: 0951/863-2730
E-mail: martin.heidenreich@sowi.uni-bamberg.de
Sekretariat (vormittags): Frau U. Sennefelder,
Tel. 0951/863-2628
E-mail: sekretariat.europaforschung@sowi.uni-bamberg.de

Frau Jannika Mattes
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Feldkirchenstr. 21
D-96045 Bamberg
Tel.: 0951/863-2649
E-mail: jannika.mattes@sowi.uni-bamberg.de